

In Ergänzung der Vorlage berichtete Kreisarchivdirektorin Dr. Arndt, dass die Initiative „Bildungspartner NRW“ aus (demnächst) acht Teilinitiativen bestehe:

"Bildungspartner NRW - Bibliothek und Schule"

"Bildungspartner NRW - Museum und Schule"

"Bildungspartner NRW - Musikschule und Schule"

"Bildungspartner NRW - Archiv und Schule"

"Bildungspartner NRW - Medienzentrum und Schule"

"Bildungspartner NRW - VHS und Schule"

"Bildungspartner NRW - Sportverein und Schule"

"Bildungspartner NRW - Gedenkstätten und Schule"

Die Kooperation „Archiv und Schule“ biete gleich mehrere Vorteile:

Die Schulen erhielten neue Impulse für ihre Unterrichtsgestaltung, die Lehrkräfte gewannen mit dem Archivar/der Archivarin einen kompetenten Partner auf dem Gebiet der Regionalgeschichte und gemeinsam könnten Methoden des forschenden und entdeckenden Lernens für den Unterricht erarbeitet werden.

Die Archive könnten ihre Bildungsarbeit direkt mit den Schulen und ihren Lehrkräften abstimmen, würden ihre Türen allen Schülerinnen und Schülern öffnen und erführen dadurch in der regionalen Bildungslandschaft eine insgesamt stärkere Wahrnehmung.

Die Kommunen würden die effektive Vernetzung ihrer Bildungs- und Kultureinrichtungen unterstützen. Das Lernen im und über das Archiv lege einen Grundstein für die Identifikation der Schülerinnen und Schüler mit ihrer Heimatregion.

Mit Blick auf die bestehende Bildungspartnerschaft mit der Gesamtschule (GS) Meiersheide in Hennef hob Kreisarchivdirektorin Dr. Arndt die Vorteile des Kreisarchivs hervor: Neben der hervorragenden Infrastruktur böte es mit ca. 30.000 Bänden (Nachschlagewerke, Ortsgeschichten etc.) umfangreiche Recherchemöglichkeiten. Auf den Katalog könne online von zuhause oder der Schule aus zugegriffen werden. Außerdem würden Akten zu allen Kommunen des Rhein-Sieg-Kreis bereitgestellt; darüber hinaus halte das Archiv auch umfangreiche Sammlungen an kreisbezogenen Zeitungen seit 1850 (Mikrofilm), Ansichtskarten, Wahlplakaten, Fotos und Grafiken vor.

Abg. Solf zeigte sich erfreut über die Existenz derartiger außerschulischer Lernorte und sprach seine Anerkennung den Lehrerinnen und Lehrern aus, die bereit seien, auch über ihr Klassenzimmer hinaus zu denken.

Kreisarchivdirektorin Dr. Arndt berichtete, dass im laufenden Schuljahr innerhalb des Projektes „Wo komme ich her?“ im Kreisarchiv Nachforschungen zu den einzelnen Wohnorten der Schülerinnen und Schüler der Klasse 5 der GS Meiersheide geplant seien.

Abg. Metz bemerkte zu dem Namen des mit Landesmitteln geförderten Projektes, nicht jeder komme tatsächlich daher, wo er zum jetzigen Zeitpunkt wohne.

Außerdem erkundigte er sich danach, ob bereits über eine Ausweitung des Angebots für andere Schulen nachgedacht worden sei.

Kreisarchivdirektorin Dr. Arndt stellte diesbezüglich fest, dass sie sich einer weiteren Bildungspartnerschaft nicht grundsätzlich verschließen würde. Allerdings seien die personellen Kapazitäten begrenzt, so dass sie auch nicht nach weiteren Schulen suche.